

Frankenpost

SELBER TAGBLATT – SCHÖNWALDER ANZEIGER

Datum: 13.08.2016

Bergsportler trauern um „Zugspitzkönigin“

Im Fichtelgebirge herrscht große Betroffenheit in der Szene. Auch hier ist die Verunglückte aus Friedensfels sehr gut bekannt.

Marktredwitz – Am Mittwochmorgen sind zwei Oberpfälzer in den Schweizer Bergen abgestürzt (wir berichteten). Der 31 Jahre alte Mann und die 57 Jahre alte Frau konnten nur noch tot geborgen werden. Beide waren mit einem Seil verbunden, während sie am Breithorn einen Grat



Rainer Rahn

bestiegen. Vermutlich stürzte einer der beiden und riss den anderen mit in den Abgrund. Die erfahrene Bergsteigerin war Mitglied in beiden Alpenvereinssektionen der Region, Karlsbad in Tirschenreuth und Greiz in Marktredwitz. Der Mann gehörte zur Sektion Karlsbad.

Rainer Rahn, zweiter Vorsitzender der Sektion Greiz aus Marktredwitz

ist fassungslos. „Ich war oft selbst mit der ‚Zugspitzkönigin‘, so nannten wir unsere Bergkameradin beim Spitznamen, unterwegs. Sie war eine der besten Bergsteigerinnen der Region, hatte Kondition ohne Ende und war technisch absolut versiert. Sie wollte immer mehr und suchte stets neue Herausforderungen. Dass sie jetzt am wohl leichtesten 4000er der Alpen in den Tod gestürzt ist, ist nicht nachvollziehbar.“

Ob Mountainbike oder die 12-Gipfeltour im Fichtelgebirge, bei der an einem Tag alle 12 Gipfel auf einer Strecke von 67 Kilometern und 2200

Höhenmetern, erklommen werden, sie war immer eine der Besten, stellte selbst männliche Kollegen in den Schatten.

„Wir waren oft in den Alpen unterwegs, auch auf Hochtouren“, erzählt Rahn. „Ihr Schicksal teilt sie mit zahlreichen Gleichgesinnten, die schon viele schwierige Touren gemeistert haben und dann an einem verhältnismäßig leichten Berg abgestürzt sind.“ In der Sektion Greiz ist das seit 1979 der dritte tödliche Bergunfall.

„Die entstandene Leere ist unwirklich und kaum in Worte zu fassen“,

ist auf der Homepage der Sektion Karlsbad zu lesen. Ihr Jugendbeauftragter und Ausbildungsreferent Dr. Michael Schornbaum kennt den verunglückten 31-jährigen Mann von gemeinsamen Klettertouren und beschreibt ihn am Telefon als routinierter und umsichtig agierenden Bergsteiger. Er sei nie zu hohe Risiken eingegangen, habe immer die Sicherheit in den Vordergrund gestellt. Matthias Gibhardt, Trainer für Sportklettern in der Sektion Karlsbad ist entsetzt: „Er hat viel für die Jugend getan, war ein engagierter Hochtouren-Führer und Ausbilder.“ *Norbert Grüner*